

Modulhandbuch für den Studiengang Bachelor of Arts „Erziehungswissenschaft“

In diesem Modulhandbuch werden die Module des Pflichtbereiches im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft an der TU Dortmund beschrieben. Die Beschreibungen der Module des Wahlpflichtbereiches finden sich in eigenständigen Dokumenten.

Alle Beschreibungen basieren auf der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie an der Technischen Universität Dortmund vom 21.09.2016 (AM 24/2016) in der jeweils geltenden Fassung.

VORSPANN

Im Vorspann zum Modulhandbuch werden die Regelungen vorgestellt, die der Prüfungsausschuss in Wahrnehmung seiner Aufgaben (u. a. Sicherstellung der ordnungsgemäßen Durchführung der Prüfungen) beschlossen hat; sie sind – sofern sie nicht ausdrücklich als Empfehlungen ausgegeben werden – verbindlich, d. h. als Auslegung/Präzisierung der Prüfungsordnung und der Modulbeschreibungen für Lehrende und Studierende zu verstehen.

1. Prüfungen (Arten und Modalitäten)

In den Modulbeschreibungen werden die jeweiligen Prüfungsmodalitäten verbindlich geregelt: Die unterschiedlichen Prüfungsformen sind an unterschiedliche Anforderungen für die Studierenden gekoppelt, damit der Studiengang in der vorgesehenen Zeit studierbar bleibt und vergleichbare Bedingungen für alle Studierenden gewährleistet sind. Diesen Prüfungsformen entsprechen bestimmte Prüfungsleistungen (als Instrument der Überprüfung und Rückmeldung von Lernfortschritten), die von den Studierenden gefordert werden.

Modulprüfungen	Teilleistungen	Studienleistungen
Eine Modulprüfung erfolgt zum Ende eines Moduls und umfasst alle in den Elementen des Moduls vermittelten Inhalte, Methoden und Fertigkeiten. Es können auch Inhalte eines einzelnen Elements als Modulprüfung gelten, wenn diese als exemplarisch aufgenommen werden. Bis zum zweiten Semester (laut Studienverlaufsplan) können Modulprüfungen unbenotet abgelegt werden. Nach dem zweiten Semester sind alle Modulprüfungen benotet. Die Zulassung zur Modulprüfung setzt voraus, dass die Studienleistungen, die in dem Modul vorgesehen sind, erbracht sind.	In bestimmten Modulen können Teilleistungen erbracht werden: Zum Abschluss eines Moduls und zum Erwerb der Leistungspunkte des Moduls müssen alle Teilleistungen erfolgreich abgeschlossen sein. Bis zum zweiten Semester (laut Studienverlaufsplan) können unbenotete Teilleistungen verlangt werden. Nach dem zweiten Semester gibt es nur benotete Teilleistungen. Die Modulnote errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der mit den entsprechenden Leistungspunkten gewichteten, nicht gerundeten Noten der im Rahmen des jeweiligen Moduls abgelegten Teilleistungen, es sei denn in den folgenden Modulbeschreibungen ist etwas anderes geregelt.	In Modulen, die mit einer Modulprüfung abschließen, können als Vorbereitung der Modulprüfung in den einzelnen Lehrveranstaltungen zusätzliche Studienleistungen verlangt werden. Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung ist die erfolgreiche Erbringung aller in einem Modul geforderten Studienleistungen. Studienleistungen werden mit „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ bewertet. Die Anforderungen an Studienleistungen liegen in Form und Umfang deutlich unterhalb der Anforderungen an eine Modulprüfung.

Modulprüfung	Benotete Teilleistung	Studienleistung /unbenotete Teilleistung	Ausführungen/Erläuterungen
Hausarbeit (bis 20 Seiten, zzgl. Gliederung, Literaturverzeichnis, Anhang)	Hausarbeit (bis 12 Seiten, zzgl. Gliederung, Literaturverzeichnis, Anhang)		<ul style="list-style-type: none"> • In der Hausarbeit sollen vertiefte inhaltliche Kenntnisse in dem Modul (bzw. bei einer benoteten Teilleistung: in einem Teilelement) nachgewiesen werden. • Ein Problem aus dem jeweiligen Studienbereich wird selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden und Kriterien in maximal 6 Wochen bearbeitet.
Klausur (maximal 3 Stunden Bearbeitungszeit)	Klausur (maximal 1,5 Stunden Bearbeitungszeit)	Kurzklausur (maximal 1,5 Stunden Bearbeitungszeit)	Studierende sollen zeigen, dass sie <ul style="list-style-type: none"> • über inhaltliche Kenntnisse des jeweiligen Moduls (bzw. bei einer benoteten Teilleistung: inhaltliche Kenntnisse in einem Teilelement; bei einer Studienleistung: inhaltliche Kenntnisse in einer Veranstaltung) verfügen, • in der Lage sind, spezifische Fachkenntnisse und -methoden zu verstehen und sie angemessen anzuwenden, • durch die erworbenen Kenntnisse neue und komplexe Probleme lösen können.
Mündliche Prüfung (bis 30 Minuten)	Mündliche Prüfung (bis 15 Minuten)	Mündliche Prüfung (bis 15 Minuten)	<ul style="list-style-type: none"> • In der mündlichen Prüfung muss erkennbar werden, dass die Inhalte des Moduls (bzw. bei einer benoteten Teilleistung: die Inhalte eines Teilelements und bei einer Studienleistung bestimmte Fragestellungen des Seminars) verstanden worden sind und wiedergegeben werden können. • Hierbei geht es sowohl um mündliche Ausdrucksfähigkeit als auch um Präsentationskompetenz und Diskursfähigkeit. • Die Prüfungsleistung wird nach fachlicher Richtigkeit, nach Verständlichkeit und nach Urteilsfähigkeit bewertet.
Portfolio (der Umfang hängt ab von der jeweiligen Anlage und Ausrichtung des Portfolios.)			<ul style="list-style-type: none"> • In Absprache mit der Prüferin/dem Prüfer werden gezielt Veröffentlichungen/Texte unterschiedlicher Art ausgewählt, bearbeitet und bewertet. • Das Portfolio dokumentiert das Gelernte, d.h. Reflexionen über die Lernarbeit und die Lernwege, Ergebnisse in Relation zu den angestrebten Kompetenzen des jeweiligen Moduls. • Das Portfolio fokussiert insgesamt Veränderungen im Wissens- und im Kompetenzzuwachs der Studierenden.
	Seminargestaltung	Seminargestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Gestaltung seminaristischer Situationen (z. B. thematische Einführung, Vortrag, Arbeitsaufgaben, Aufgaben, Gestaltung von Gruppenarbeiten, Moderation). • Schriftliche Dokumentation im Umfang von maximal 8 Seiten pro beteiligter Person (mit Zielformulierung, Angabe der verwendeten Materialien, didaktischer Reflexion). • Bei Studienleistungen: Mitgestaltung einer Seminarsitzung (Input, Arbeitsaufgaben, Organisation von Gruppenarbeiten u. ä.); Literaturrecherche für ein Teilgebiet des Seminarthemas; Exzerpte zur Seminarlektüre.

2. Andere Prüfungsformen

- Andere Prüfungsformen sind in begründeten Ausnahmefällen nur auf Antrag beim und mit Zustimmung des Prüfungsausschusses möglich; sie müssen sich allerdings vom Arbeitsaufwand an den oben aufgeführten Formen orientieren.
- Soweit die Art der zu erbringenden Leistung nicht in den Modulbeschreibungen festgelegt ist, wird sie von der Lehrenden/dem Lehrenden spätestens zwei Wochen nach Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gemacht.

Modul 1.1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft 1					
Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	Leistungspunkte:	Aufwand:	
Jährlich zum WS	2 Semester	1./2. Semester	11 LP	330 Stunden	
Modulstruktur					
Element / Lehrveranstaltung			Typ	LP	SWS
1	Einführung in die Erziehungswissenschaft		V+Ü	5	4
2	Einführung in die Methoden der Textanalyse		S	3	2
3	Modulprüfung			3	
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch				
3	Lerninhalte Gegenstände des Moduls sind grundlegende theoretische Perspektiven der Erziehungswissenschaft, basale Wissensbestände der Erziehungswissenschaft (Bedeutung von Begriffen; Beweisverfahren; empirische und normative Anteile; Formen pädagogischen Wissens; Theorie-Praxis-Relation; klassische pädagogische Problemdefinitionen der Pädagogik der Moderne) sowie Methoden der wissenschaftlichen Textinterpretation (inklusive der Gestaltung von wissenschaftlichen Texten).				
4	Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erwerben durch die Beschäftigung mit basalen begrifflichen Unterscheidungen und Beweisverfahren sowie der Diskussion der Reichweite pädagogischer und erziehungswissenschaftlicher Fragestellungen ein erstes begriffliches Ordnungssystem, das ihnen hilft, ihr weiteres Studium zu strukturieren, • sind in der Lage, in begründeter Form wissenschaftliches Wissen von Alltagswissen zu unterscheiden, • können basale Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden und kennen die Regeln des Umgangs mit wissenschaftlichen Texten, • können wissenschaftliche Texte lesen, analysieren und die Ergebnisse der Analyse in eine angemessene schriftliche Form bringen. 				
5	Prüfungen Benotete Modulprüfung				
6	Prüfungsformen und -leistungen (zu Umfang, Dauer und Anforderungen siehe Vorspann) Die Modulprüfung umfasst eine Textanalyse in Form einer schriftlichen Hausarbeit in Element 2.				
7	Teilnahmevoraussetzungen Die Anmeldung zur Modulprüfung setzt zwei Studienleistungen voraus (eine Klausur im zeitlichen Umfang von max. 90 Minuten in Element 1 und eine schriftliche Leistung in Element 2, z.B. eine Kurzinterpretation).				
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“				
9	Modulbeauftragte/r PD Dr. Peter Kauder		Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)		

Modul 1.2: Grundlagen der Erziehungswissenschaft 2						
Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“						
Turnus:		Dauer:	Studienabschnitt:	Leistungspunkte:	Aufwand:	
Jährlich zum WS		2 Semester	1./2. Semester	9 LP	270 Stunden	
Modulstruktur						
Element / Lehrveranstaltung				Typ	LP	SWS
1	Einführung in die Sozialgeschichte der Erziehung / Einführung in die Grundlagen des Bildungs- und Sozialsystems			V+Ü	5	4
2	Vertiefendes Seminar zur Sozialgeschichte der Erziehung			S	2	2
3	Modulprüfung				2	
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch					
3	Lerninhalte Gegenstand des Moduls sind erziehungswissenschaftlich relevante Themenbereiche der Sozialgeschichte, die von der Geschichte gesellschaftlicher Gruppen und von Institutionen bis hin zur Medienentwicklung reichen, eingeschlossen sind biographie-, mentalitäts- und ideengeschichtliche Aspekte. Schwerpunktmäßig werden die Epochen vom Mittelalter bis zur aktuellen Zeitgeschichte behandelt.					
4	Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende sozial- und strukturgeschichtliche Entwicklungen von Erziehung und Bildung und des Bildungssystems, • sind mit den Grundstrukturen des gegenwärtigen Bildungs- und Sozialsystems in der Bundesrepublik Deutschland vertraut, • können die Bedeutung dieser Kenntnisse für Fragen der Erziehung und Bildung begründet beurteilen und • können Texte strukturiert erfassen und methodisch kontrolliert analysieren. 					
5	Prüfungen Benotete Modulprüfung					
6	Prüfungsformen und -leistungen (zu Umfang, Dauer und Anforderungen siehe Vorspann) Die Modalitäten der Erbringung der Modulprüfung werden auf Grundlage der Vorgaben im Vorspann des Modulhandbuchs zu Beginn der Lehrveranstaltung von der Seminarleitung bekannt gegeben.					
7	Teilnahmevoraussetzungen Die Anmeldung zur Modulprüfung setzt eine Studienleistung in Element 1 voraus. Die Modalitäten der Erbringung der Studienleistung werden auf Grundlage der Vorgaben im Vorspann des Modulhandbuchs zu Beginn der Lehrveranstaltung von der Veranstaltungsleitung bekannt gegeben. Die Einführungsvorlesung und die vertiefende Übung bilden den sachlichen und begrifflichen Rahmen für die exemplarische Beschäftigung mit einem Thema aus der Sozialgeschichte der Erziehung.					
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“					
9	Modulbeauftragte/r Prof.‘in Dr. Ulrike Mietzner			Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)		

Modul 2: Grundlagen der Soziologie und Psychologie

Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“

Turnus: Jährlich zum WS	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 1./2. Semester	Leistungspunkte: 12 LP	Aufwand: 360 Stunden
-----------------------------------	-----------------------------	--	----------------------------------	--------------------------------

Modulstruktur				
Element / Lehrveranstaltung		Typ	LP	SWS
1	Einführung in die Soziologie	V+Ü	5	4
2	Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse	V	4	2
3	Einführung in die Psychologie	V	3	2

2 Lehrveranstaltungssprache
Deutsch

3 Lerninhalte
Das Modul dient der Einführung in Soziologie und Psychologie als Nachbardisziplinen der Erziehungswissenschaft.
Die Einführung in die Soziologie vermittelt neben wichtigen Inhalten und Grundbegriffen des Fachs einen Einblick in die soziologische Sicht und Denkweise zum Wechselverhältnis von Individuum und Gesellschaft anhand unterschiedlicher Theorierichtungen und Fallbeispiele (etwa zur Jugend). Dargestellt wird die fachspezifische Perspektive darauf, wie Menschen unter welchen Bedingungen handeln, welche Bedingungen sie (re-)produzieren und wie ihr Zusammenleben funktioniert. Der soziologische Blick auf Geschlecht als gesellschaftliches Ordnungsmerkmal sowie auf Geschlechterverhältnisse verfolgt zwei miteinander verknüpfte Fragestellungen: 1. Wie erfolgt die Unterscheidung von zwei Geschlechtern: Frauen und Männer? 2. Wie lassen sich die Ungleichheiten erklären, die an diese Unterscheidung anschließen? Geschlecht als soziale Konstruktion wird dabei sowohl auf der gesellschaftlichen Makroebene also auch auf der Mesoebene (z.B. von Organisationen) und der Mikroebene (z.B. Identität, Interaktion) thematisiert.
In der Veranstaltung „Einführung in die Psychologie“ werden die Grundsätze der wissenschaftlichen Psychologie vermittelt. Zunächst wird expliziert, dass die Psychologie die Wissenschaft vom menschlichen Erleben und Verhalten in seinen Erscheinungsformen, in seinen Ursachen (inneren und äußeren) und in seinen Folgen (inneren und äußeren) ist. Dies wird anhand der Grundlagenfächer wie Allgemeine, Differentielle und Entwicklungspsychologie und anschließend an den Anwendungsfächern wie Klinische Psychologie und Organisationspsychologie veranschaulicht.

4 Kompetenzen
Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse zu den beiden wichtigsten Nachbardisziplinen der Erziehungswissenschaft. Sie können die Abgrenzung/den Überschneidungsbereich zur Erziehungswissenschaft markieren und die spezifischen Perspektiven auf typische Gegenstände formulieren.
Sie sind sensibel für zentrale Differenzierungslinien und erwerben Reflexionskompetenzen. Folglich können sie grundsätzlich Theorien (z.B. Differenzierungstheorie, Phänomenologie), zentrale Analysekatoren (z.B. Normen, Rollen, soziale Herkunft) und empirische Fundierungen in ihrer Wechselbeziehung nachvollziehen.
In Bezug auf Geschlechterbeziehungen und -arrangements können die Studierenden diese mit Hilfe soziologischer Kategorien verstehen und analysieren. Sie sind fähig, die Bedeutung zu erfassen, welche die Struktur der Geschlechterbeziehungen für die soziale Ordnung hat und welche Kausalzusammenhänge zwischen Geschlechterkonstruktionen und sozialem Wandel bestehen.
In Bezug auf die Psychologie können die Studierenden das Verhalten des Menschen, seine Entwicklung und die Determinanten analysieren und verstehen.

5 Prüfungen
Die Vorlesungen werden jeweils mit einer benoteten Klausur in jedem Element abgeschlossen. Die Gesamtnote des Moduls ergibt sich aus dem Durchschnitt der drei Teilleistungsnoten (42% : 33% : 25%). Jede Teilleistung muss mit mindestens „ausreichend“ bewertet sein.

6	<p>Prüfungsformen und -leistungen (zu Umfang, Dauer und Anforderungen siehe Vorspann) 3 benotete Teilleistungen. In diesem Modul sind für den Abschluss Teilleistungen notwendig, da mehrere Fächer beteiligt sind, die inhaltlich nicht in einer gemeinsamen Prüfung zusammenzuführen sind. Die Dauer der Klausuren orientiert sich an den im Vorspann zu diesem Modulhandbuch gegebenen Angaben.</p>		
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen Keine</p>		
8	<p>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“</p>		
9	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="204 577 818 629"> <p>Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Angelika Poferl</p> </td> <td data-bbox="826 577 1497 629"> <p>Zuständige Fakultät Fakultät 12 (ISO)</p> </td> </tr> </table>	<p>Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Angelika Poferl</p>	<p>Zuständige Fakultät Fakultät 12 (ISO)</p>
<p>Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Angelika Poferl</p>	<p>Zuständige Fakultät Fakultät 12 (ISO)</p>		

Modul 3: Empirische Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsforschung

Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“

Turnus: Jedes Semester	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 3./4. Semester	Leistungspunkte: 12 LP	Aufwand: 360 Stunden
----------------------------------	-----------------------------	--	----------------------------------	--------------------------------

Modulstruktur		Typ	LP	SWS
Element / Lehrveranstaltung				
1	Einführung in die empirische Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsforschung	V+Ü	5	4
2	Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Kulturen und Epochen	S	2	2
3	Bedingungen und Wirkungen von Sozialisationsinstanzen, Bildungs- und Erziehungskonzepten	S	2	2
4	Modulprüfung		3	
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch			
3	Lerninhalte Das Modul führt ein in grundlegende Forschungsfragen der empirischen Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsforschung. Es berücksichtigt die sozioökonomischen, politischen und kulturellen Kontexte in unterschiedlichen Kulturen und Epochen in ihren Auswirkungen auf die Gestaltung von Prozessen des Aufwachsens und auf die Persönlichkeitsentwicklung und reflektiert grundlegende Bedingungsgefüge und Wirkungen von Sozialisationsinstanzen, Bildungs- und Erziehungskonzepten in historischer und gegenwärtiger Perspektive. In Element 1 wird in die theoretische Basis als Voraussetzung für die Bearbeitung der folgenden Elemente eingeführt.			
4	Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Fragestellungen der empirischen Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsforschung zielbewusst und reflektiert auf besondere Forschungsfelder (Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Kulturen und Epochen; Bedingungen und Wirkungen von Sozialisationsinstanzen, Bildungs- und Erziehungskonzepten) anwenden; • kennen quantitative und qualitative Forschungszugänge, verfügen über das entsprechende methodische Instrumentarium und können die Reichweite von Quellen (Briefe, Tagebücher, Interviews, amtliche Dokumente, Statistiken, Bilder etc.) zur Beantwortung von Forschungsfragen einschätzen; • entwickeln eine eigene analytische Kompetenz, indem historische und gegenwärtige Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse theorie- und methodengeleitet im Zusammenhang ihrer gesellschaftlichen Bedingungsgefüge erarbeitet werden • lernen, die Fragestellungen und Ergebnisse der empirischen Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsforschung in ihrer fachlichen und außerfachlichen Bedeutung und Reichweite einzuschätzen. 			
5	Prüfungen Benotete Modulprüfung			
6	Prüfungsformen und -leistungen (zu Umfang, Dauer und Anforderungen siehe Vorspann) Die Modulprüfung wird mit einer schriftlichen Leistung abgelegt. Die Modulprüfung ist im Schwerpunkt entweder an Element 2 oder Element 3 orientiert. Die Modalitäten der Modulprüfung werden auf Grundlage der Vorgaben im Vorspann des Modulhandbuchs zu Beginn der Lehrveranstaltung von der Seminarleitung bekannt gegeben.			
7	Teilnahmevoraussetzungen Die Anmeldung zur Modulprüfung setzt zwei Studienleistungen voraus, nämlich erstens eine Klausur zu Element 1 (als Hintergrund der theoretischen Bestimmung des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft) und zweitens die Mitgestaltung einer Seminarsitzung zu dem Element, das nicht Schwerpunkt der Modulprüfung ist (als Vorbereitung auf die Modulprüfung).			

8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“		
9	<table border="1"><tr><td>Modulbeauftragte/r PD Dr. Peter Kauder</td><td>Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)</td></tr></table>	Modulbeauftragte/r PD Dr. Peter Kauder	Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)
Modulbeauftragte/r PD Dr. Peter Kauder	Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)		

Modul 4: Theorie und Geschichte der Erziehung und Bildung					
Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	Leistungspunkte:	Aufwand:	
Jedes Semester	2 Semester	3./4. Semester	12 LP	360 Stunden	
Modulstruktur					
Element / Lehrveranstaltung			Typ	LP	SWS
1	Theorien und Diskurse der Erziehung und Bildung + Übung: Klassische Texte		V+Ü	5	4
2	Ausgewählte Probleme der Bildung und Erziehung		S	2	2
3	Epochen der Bildungs- und Erziehungsgeschichte		S	2	2
4	Modulprüfung			3	
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch				
3	Lerninhalte Im Modul erarbeiten die Studierenden Denkformen und Problemstellungen der Pädagogik und Erziehungswissenschaft in systematischer Perspektive. Zugleich erarbeiten sie deren Entwicklung im historischen Prozess unter Einbezug der sozialen und institutionellen Dimensionen. Weiterführend werden begleitend und reflektierend besondere Problemstellungen der Bildung und Erziehung in historischer und systematischer Perspektive behandelt, z.B. das Verhältnis von Freiheit und Zwang, Eltern-Kind-Beziehungen, die gesellschaftliche Konstruktion und Behandlung von Lebensphasen oder Erziehungsziele in ihrem Verhältnis zu Erziehungspraktiken. In Element 1 wird in die theoretische Basis als Voraussetzung für die Bearbeitung der folgenden Elemente eingeführt.				
4	Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegende Kenntnisse der zentralen Theorien und Diskurse über Erziehung und Bildung aus Geschichte und Gegenwart und können deren jeweilige Qualität und Problematik einschätzen; • kennen die Bedeutung gesellschaftsgeschichtlicher Zusammenhänge (Politik, Sozialstruktur, Ökonomie, Kultur) für die Fragestellungen der Erziehungswissenschaft und können Epochen der Bildungs- und Erziehungsgeschichte in ihren Erträgen und besonderen Problemen kontextbezogen einschätzen; • können Theorien und gesellschaftliche Kontexte auf besondere Problemstellungen der Bildung und Erziehung beziehen. 				
5	Prüfungen Benotete Modulprüfung				
6	Prüfungsformen und -leistungen (zu Umfang, Dauer und Anforderungen siehe Vorspann) Die Modulprüfung wird mit einer schriftlichen Hausarbeit abgelegt. Die Modulprüfung ist im Schwerpunkt entweder an Element 2 oder Element 3 orientiert. Die Modalitäten der Modulprüfung werden auf Grundlage der Vorgaben im Vorspann des Modulhandbuchs zu Beginn der Lehrveranstaltung von der Seminarleitung bekannt gegeben.				
7	Teilnahmevoraussetzungen Die Anmeldung zur Modulprüfung setzt zwei Studienleistungen voraus, nämlich erstens eine Klausur im zeitlichen Umfang von maximal 90 Minuten in Element 1 (Übersicht und historischer Rahmen für die exemplarischen Seminare), und zweitens die Mitgestaltung einer Seminarsitzung zu dem Element, das nicht Schwerpunkt der Modulprüfung ist (als Vorbereitung auf die Modulprüfung).				
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“				
9	Modulbeauftragte/r PD Dr. Peter Kauder		Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)		

Modul 5: Einführung in Grundlagen von Vermitteln, Beraten, Planen

Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“

Turnus: Jedes Semester	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 1./2. Semester	Leistungspunkte: 9 LP	Aufwand: 270 Stunden
----------------------------------	-----------------------------	--	---------------------------------	--------------------------------

Modulstruktur				
Element / Lehrveranstaltung		Typ	LP	SWS
1	Allgemeine Didaktik und Grundlagen der Vermittlung	S	3	2
2	Grundlagen von Beratung	S	3	2
3	Wahlweise: Entweder (a) oder (b): (a) Theorien und Methoden der Sozial- und Hilfeplanung (b) Theorien und Methoden in Bildungsorganisationen	V/S	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch			
3	Lerninhalte In Element 1 geht es um Grundfragen der Allgemeinen Didaktik (Begriffe des Lehrens und Lernens, Adressatenbezug, Struktur des zu vermittelnden Gegenstandes, Lernziele und ihre Überprüfung, Methodik, Sequenzierung von Lerninhalten usw.) und um grundlegende Methoden der Vermittlung (Moderation, Präsentation usw.). Element 2 liefert einen Überblick über Beratung als professionelle Dienstleistung in ihren konzeptionellen Orientierungen und praktischen Umsetzungen. In Element 3 werden zum einen unterschiedliche Ansätze der Sozial- und Hilfeplanung behandelt, die für die Bereitstellung sozialer Dienste von Bedeutung sind, zum anderen die Grundlagen, Anwendungsbereiche, Konzepte und Verfahren der Planung im Bildungsbereich.			
4	Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erwerben grundlegende didaktische Kompetenzen im Sinn der Fähigkeit zur Analyse von Lernsituationen, der Anwendung von didaktischen Modellen und der Gestaltung von didaktischen Arrangements, können diesen Arrangements die passenden Vermittlungsmethoden zuordnen und umsetzen; • können Beratungssituationen, Interventionstechniken und Beraterhaltungen einordnen und bewerten (sie kennen Rahmenbedingungen von Beratung, Anforderungen an den Beratenden sowie Grenzen von Beratungsgesprächen). • können Methoden der Bestandserhebung, Bedarfsermittlung und Maßnahmeplanung für unterschiedliche Planungsebenen einordnen. 			
5	Prüfungen Drei unbenotete Teilleistungen			
6	Prüfungsformen und -leistungen (zu Umfang, Dauer und Anforderungen siehe Vorspann) Das Modul wird abgeschlossen mit jeweils einer unbenoteten Teilleistung in jedem Element. Die Modalitäten der Erbringung der Teilleistungen werden auf Grundlage der Vorgaben im Vorspann des Modulhandbuchs zu Beginn der Lehrveranstaltung von der Seminarleitung bekannt gegeben.			
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine			
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“			
9	Modulbeauftragte/r Dr. Gisela Steenbuck	Zuständige Fakultät Fakultät 12 (ISO)		

Modul 6: Forschungskompetenz 1 – Qualitative/Quantitative Forschung					
Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	Leistungspunkte:	Aufwand:	
Jedes Semester	2 Semester	1./2. Semester	10 LP	300 Stunden	
Modulstruktur					
Element / Lehrveranstaltung			Typ	LP	SWS
1	Einführung in qualitative/interpretative Forschungsmethoden		S	5	2
2	Einführung in quantitative Forschungsmethoden		S	5	2
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch				
3	<p>Lerninhalte</p> <p>Das Modul gliedert sich in zwei Elementen zur Vermittlung von Grundlagenwissen über qualitative und quantitative Forschung.</p> <p>Element 1 vermittelt Grundlagen der qualitativen Sozialforschung (wie Forschungsdesigns, Datenerhebungs- und Analyseverfahren) in ihrem gesellschaftlichen Kontext. Ziel ist es, grundlegende Begriffe kennenzulernen und einen kompetenten (d.h. zu je eigener, problembezogener Weiterarbeit befähigenden) Überblick über die Bandbreite der Methoden interpretativer Sozialforschung zu erwerben. Damit ist sowohl verbunden, unterschiedliche Verfahren und Ansätze (wie Biographieforschung, Phänomenologische Lebensweltanalyse, Symbolischer Interaktionismus) sowie paradigmatische Forschungsstile (wie etwa nach Erving Goffman, Anselm Strauss) einführend kennenzulernen. Auf der Grundlage erkenntnistheoretischer und methodologischer Überlegungen werden aktuelle Ansätze und Verfahren der interpretativen Datenerhebung, Datensicherung und Dateninterpretation vorgestellt und an Beispielen aus der Forschungspraxis diskutiert. Es werden Stärken und Grenzen der qualitativen Forschung aufgezeigt, dies auch im Vergleich zur quantitativen Forschung.</p> <p>Element 2 vermittelt Grundlagen der quantitativen Sozialforschung. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollten Themen wie die Forschungslogik quantitativer Forschung, Präzisierung und Operationalisierung einer Fragestellung vor einem theoretischen Hintergrund, Datenerhebungsverfahren, Auswahlverfahren, und Grundlagen der deskriptiven Statistik (u.a. Skalenniveaus, tabellarische und graphische Darstellungen, Mittelwerte, Streuungsmaße, Korrelationen) behandelt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung der Fähigkeit, empirisch ausgerichtete Texte verstehen und kritisch reflektieren zu können. Es werden Stärken und Grenzen der quantitativen Forschung aufgezeigt, dies auch im Vergleich zur qualitativen Forschung und im Hinblick auf Methoden-Triangulation.</p> <p>Zu beiden Elementen werden nach Möglichkeit begleitende Tutorien/Übungen angeboten, in denen die thematisierten Verfahren geübt werden und einschlägige Texte diskutiert werden können.</p>				
4	<p>Kompetenzen</p> <p>Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden und bietet damit eine umfassende Orientierung im Bereich der empirischen Sozialforschung. Die Studierenden kennen den Unterschied zwischen qualitativer und quantitativer Forschung, kennen grundlegende Verfahren der Datenerhebung und -auswertung und sind in der Lage, einfachere Untersuchungen im Bereich der Erziehungs- und Sozialwissenschaft zu verstehen und zu bewerten. Die Studierenden erkennen konzeptionelle Restriktionen spezifischer Forschungsdesigns und können diese in angemessener Weise einordnen und bewerten (z.B. Vermeidung von Fehlschlüssen und unangemessenen Interpretationen, Möglichkeiten der Generalisierbarkeit von Ergebnissen, Unterscheidung von Korrelation und Kausalität).</p> <p>Vermittelt werden somit qualitative und quantitative Verfahren und Forschungsstile als grundlegende berufliche Kompetenz für eigene empirische Forschungsarbeiten sowie für die Reflexion von Forschungsprozessen in pädagogischen und soziologischen Feldern. Erlern wird ein kompetenter, wissenschaftlicher Umgang mit empirischen Daten und Quellen. Durch die Kombination beider Vorlesun-</p>				

	gen vermittelt das Modul darüber hinaus erste Kenntnisse über mögliche Methoden-Triangulationen qualitativer und quantitativer Ansätze, worauf exemplarisch in beiden Elementen des Moduls verwiesen wird. In ihrem durch die Veranstaltungen begleiteten Selbststudium werden die Studierenden zur eigenständigen Theorieaneignung angeleitet.	
5	Prüfungen	Zwei benotete Teilleistungen. In jedem Element wird eine der beiden Teilleistungen erbracht. Die Modalitäten der Erbringung der Teilleistungen werden auf Grundlage der Vorgaben im Vorspann des Modulhandbuchs zu Beginn der Lehrveranstaltung von der Seminarleitung bekannt gegeben.
6	Prüfungsformen und -leistungen (zu Umfang, Dauer und Anforderungen siehe Vorspann)	Beide benotete Teilleistungen werden in Form von je einer Klausur zu quantitativen und je einer Klausur zu qualitativen Forschungsmethoden absolviert.
7	Teilnahmevoraussetzungen	Keine.
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls	Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“
9	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Michael Meuser	Zuständige Fakultät Fakultät 12 (ISO)

Erläuterung:

Studierende, die vor dem Sommersemester 2017 in den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft an der Technischen Universität Dortmund eingeschrieben worden sind, schließen das Modul mit einer Modulprüfung in Form einer Klausur ab, in der Kenntnisse aus Element 1 und 2 verlangt werden. Die Anmeldung zur Modulprüfung setzt je eine Studienleistung in Element 1 und 2 voraus. Die Studienleistungen können nach Maßgabe der Dozentin / des Dozenten z.B. über eine Klausur (im zeitlichen Umfang von max. 90 Minuten) oder über eine Mitgestaltung einer Seminarsitzung nachgewiesen werden.

Studierende, die vor dem Sommersemester 2017 in den Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft an der Technischen Universität Dortmund eingeschrieben worden sind und noch keine Prüfungsleistungen in Modul 6: Forschungskompetenz 1 erbracht haben, können beim Prüfungsausschuss beantragen, das Modul gemäß den neuen Modulbeschreibungen abzuschließen.

Modul: Studium Fundamentale						
Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“						
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	Leistungspunkte:	Aufwand:		
Jedes Semester	2 Semester	1./2. Semester	5 LP	150 Stunden		
Modulstruktur						
Element / Lehrveranstaltung				Typ	LP	SWS
Lehrveranstaltungen nach Wahl im Umfang von 5 LP. Die Anzahl der SWS richtet sich nach den gewählten Veranstaltungen (siehe den Modulkatalog für das Studium Fundamentale).					5	
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch					
3	<p>Lerninhalte</p> <p>Im Studium Fundamentale werden Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Studierende die Möglichkeiten und die Grenzen interdisziplinärer Zusammenarbeit erfahren können. Das Studium Fundamentale liefert Denkanstöße und eröffnet ein tieferes Verständnis für Problemstellungen, Erkenntnisinteressen und Lösungsansätze der eigenen wie einer fremden Fachdisziplin und den dazugehörigen Wissenschaftskulturen.</p> <p>Im Rahmen des Studium Fundamentale sind für den Bachelor-Studiengang Erziehungswissenschaft auch Sprachkurse belegbar.</p> <p>Es dürfen für Leistungen für das Studium Fundamentale i.d.R. nur Veranstaltungen gewählt werden, die nicht von der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie angeboten werden.</p> <p>Hinweis: Jedes Semester gibt es auch Veranstaltungen, die speziell für das Studium Fundamentale konzipiert sind (Genaueres im je aktuellen Vorlesungsverzeichnis) sowie Veranstaltungen, die von den jeweiligen Fakultäten für Studierende anderer Fakultäten ausgewiesen werden.</p>					
4	<p>Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden werden befähigt, sich mit Studierenden aus anderen Fächern über unterschiedliche Fachkulturen zu verständigen und Unterschiede wie Gemeinsamkeiten zu erkennen und zu reflektieren. Neben der Erweiterung des eigenen Bildungshorizonts soll es auch zu einem Erwerb von Schlüsselkompetenzen kommen, die im Rahmen eines Fachstudiums immer nur eingeschränkt möglich sind. Der Blick in andere Fächer wirkt der Spezialisierung entgegen und bereitet Studierende auf ihre komplexen Aufgaben in der Lebens- und Arbeitswelt vor.</p>					
5	Prüfungen Unbenotete Teilleistungen bzw. unbenotete Modulprüfung.					
6	Prüfungsformen und -leistungen (zu Umfang, Dauer und Anforderungen siehe Vorspann) Prüfungsformen und -leistungen werden zu Beginn der Lehrveranstaltungen von den Lehrenden bekannt gegeben.					
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine					
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“					
9	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Ruprecht Mattig PD Dr. Peter Kauder		Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)			

Modul 7: Forschungskompetenz 2 – Forschungswerkstatt

Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“

Turnus: Jedes Semester	Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 3./4. Semester	Leistungspunkte: 10 LP	Aufwand: 300 Stunden
----------------------------------	-----------------------------	--	----------------------------------	--------------------------------

Modulstruktur				
Element / Lehrveranstaltung		Typ	LP	SWS
1	Vertiefende Grundlagen qualitativer/interpretativer Erkenntnistheorie und Forschung I	S	4	2
2	Vertiefende Grundlagen qualitativer/interpretativer Erkenntnistheorie und Forschung II	S	4	2
3	Vertiefende Grundlagen quantitativer Erkenntnistheorie und Forschung I	S	4	2
4	Vertiefende Grundlagen quantitativer Erkenntnistheorie und Forschung II	S	4	2
5	Modulprüfung		2	

2 Lehrveranstaltungssprache
Deutsch

3 Lerninhalte
Das Modul vermittelt weiterführendes Wissen und Kompetenzen zum Bereich der erziehungswissenschaftlichen Forschung. Die Studierenden haben die Möglichkeit entweder die Elemente 1+2 (Spezialisierung auf qualitative Forschungsmethoden), die Elemente 3+4 (Spezialisierung auf quantitative Forschungsmethoden) oder die Elemente 1+3 (Vertiefender Überblick über beide Forschungsrichtungen) zu wählen. Zwei Arten des Lehrangebots stehen dabei offen: a) Lehrende bieten solche Einzelveranstaltungen an, die Element 1 bis 4 eindeutig zugeordnet werden können; b) Lehrende bieten aufeinander aufbauende Veranstaltungen 1+2 oder 3+4 an, die jeweils beide zu belegen sind.

Elemente 1 und 2 vertiefen die erkenntnistheoretischen Grundlagen qualitativer/interpretativer Forschung sowie die Prinzipien der Datenerhebung und Datenauswertung an konkreten inhaltlichen Fragestellungen. Zu den Lehrinhalten gehören: Grundprinzipien qualitativer Forschung und Entwickeln eines eigenen Erkenntnisinteresses an Ergebnissen qualitativer Forschung – dabei sollen Forschungstheorien qualitativer Forschung (z.B. Lebensweltanalyse, Sozialwissenschaftliche Hermeneutik, Cultural Studies oder Biographieforschung) herangezogen werden; Designs und Prozesse qualitativer Forschung (inklusive Sampling, Fallkonstruktion), Anwendungsbereiche unterschiedlicher interpretativer Methoden, Vertiefung einzelner Methoden (z.B. Interviews führen, Gruppendiskussionen, Beobachtungen, Filmanalyse, Codieren/Grounded Theory, Dokumentenanalyse, Objektive Hermeneutik, Konversationsanalyse) und Techniken (Transkriptionstechniken, Software zur Bearbeitung von Daten wie MAXQDA oder Atlas.ti, Präsentation von Forschungsergebnissen). Dies kann beispielsweise in Form einer eigenen Anwendung eines kleinen Forschungsvorhabens erfolgen mit den Schritten: Projektdesign, Datenerhebung/Exploration, Datenaufbereitung, Datenauswertung, Interpretation und Reflexion, Präsentation.

Elemente 3 und 4 vertiefen die erkenntnistheoretischen Grundlagen quantitativer Forschung sowie die Verfahren der Datenerhebung und Datenauswertung an konkreten inhaltlichen Fragestellungen: Erarbeitung des einschlägigen Forschungsstands, Entwicklung eines (auch erkenntnistheoretisch reflektierten) Forschungsdesigns inklusive Operationalisierung und eines Erhebungsinstruments (z.B. Fragebogen), ggf. Durchführung einer kleinen Datenerhebung, Grundkenntnisse in bi- und multivariaten Verfahren (z.B. Regressions-, Faktoren- und Clusteranalysen), ggf. Grundkenntnisse weiterer statistischer Modelle (z.B. Structural Equation Modelling, Hierarchical Linear Modelling), Grundlagen der Anwendung des Programms SPSS zur statistischen Datenanalyse, Interpretation der Befunde und Reflexion der methodischen Grenzen unter Berücksichtigung der Gütekriterien, Präsentation von Forschungsergebnissen. Der Schwerpunkt der Elemente 3 und 4 kann entweder auf

	<p>der Gesamtheit des Forschungsprozesses liegen (von der Fragestellung bis zu Forschungsergebnissen) oder auf elaborierten statistischen Auswertungsmethoden (etwa bei der Anwendung von Sekundäranalysen). Insgesamt dient das Modul der Vermittlung einer spezifischen erziehungswissenschaftlichen Methodenkompetenz und ermöglicht den Studierenden die Profilbildung für Evaluations- und Forschungsaufgaben im Bildungsbereich.</p>	
4	<p>Kompetenzen Je nach gewähltem Schwerpunkt erwerben die Studierenden unterschiedliche Kompetenzen. Element 1+2: Die Studierenden können Grundprinzipien der qualitativen Sozialforschung verstehen und eine begründete Auswahl ausgewählter qualitativer Methoden für bestimmte Forschungsfragen treffen. Sie beherrschen Techniken qualitativer Forschung und sind in der Lage, kleinere eigene empirische Untersuchungen konzipieren und durchführen zu können. Ebenso besitzen sie die Fähigkeit, Forschungsbeiträge auf ihre Methodik hin zu befragen und kritisch zu beurteilen. Element 3+4: Die Studierenden sind in der Lage, anspruchsvolle wissenschaftliche Texte der empirischen Erziehungswissenschaft zu verstehen und kritisch hinsichtlich der eingesetzten Methoden und Verfahren zu bewerten. Sie beherrschen Grundlagen der selbständigen Entwicklung und Anwendung empirischer Forschungsmethoden in kleinen Untersuchungen. Sie sind in der Lage, unterschiedliche statistische Verfahren mit der geeigneten Software anzuwenden und die Ergebnisse zu interpretieren/zu reflektieren sowie zu präsentieren. Element 1+3: Die Studierenden verfügen über vertiefende Kenntnisse qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden und können jeweils Beispiele aus der erziehungswissenschaftlichen Forschung darstellen. Sie sind in der Lage je nach Forschungsfrage die Angemessenheit unterschiedlicher Verfahren zu bewerten und besitzen Grundkenntnisse in Methoden-Triangulation</p>	
5	<p>Prüfungen Benotete Modulprüfung</p>	
6	<p>Prüfungsformen und -leistungen (zu Umfang, Dauer und Anforderungen siehe Vorspann) Werden die Elemente 1 und 2 oder 3 und 4 gewählt, besteht die Modulprüfung aus einer schriftlichen Hausarbeit (z.B. ein Forschungsbericht zu beiden Elementen). Werden die Elemente 1 und 3 gewählt, bezieht sich die schriftliche Hausarbeit als Modulprüfung im Schwerpunkt auf eines der Elemente.</p>	
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen Für die Teilnahme an Element 2 (4) ist die Teilnahme an Element 1 (3) nachzuweisen.</p>	
8	<p>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“</p>	
9	<p>Modulbeauftragte/r Prof.'in Dr. Nicole Burzan</p>	<p>Zuständige Fakultät Fakultät 12 (ISO)</p>

Modul 8: Praxissemester					
Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“					
Turnus: Jedes Semester		Dauer: 2 Semester	Studienabschnitt: 5./6. Semester	Leistungspunkte: 30 LP	Aufwand: 900 Stunden
Modulstruktur					
Element / Lehrveranstaltung				Typ	LP
1	Praktikum				27
2	Modulprüfung				3
2	Lehrveranstaltungs-sprache Deutsch				
3	Lerninhalte Das Praxissemester dient der Berufsorientierung der Studierenden und gibt einen systematischen Einblick in die professionelle Praxis der Erziehungswissenschaft. Er werden berufstypische Erfahrungen ermöglicht, die zum einen die Komplexität professioneller Tätigkeiten umfassen, zum anderen erhalten die Studierenden die Gelegenheit, den Gehalt, die Reichweite und die Verfügbarkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen zu prüfen. Das Praktikum wird entweder in einer Praxiseinrichtung oder als Forschungspraktikum in einem Projekt der Fakultät, der Wahlpflichtbereiche oder in einem außeruniversitären Forschungsinstitut absolviert. Die Begleitung des Praxissemesters erfolgt sowohl durch die Praktikumsanleiter/innen in den jeweiligen Einrichtungen, Betrieben, Instituten usw. (während des Praktikums) als auch durch Fachvertreter/innen der Fakultät bzw. der Wahlpflichtbereiche (während der Nachbereitungsphase).				
4	Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die eigene (oder auch beobachtete) professionelle Tätigkeit theoriegeleitet reflektieren und damit einen systematischen Zusammenhang zwischen erlebter Praxis und wissenschaftlichen Theorien herstellen, • sie entwickeln eine eigene forschungs-/theorie-orientierte Fragestellung zum Praktikum. 				
5	Prüfungen Benotete Modulprüfung				
6	Prüfungsformen und -leistungen (zu Umfang, Dauer und Anforderungen siehe Vorspann) Für den Modulabschluss ist eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen. In der Hausarbeit ist die Auswertung des Praktikums, insbesondere die Auswertung der forschungs-/theorie-orientierten Fragestellung enthalten. Die Note der Hausarbeit gilt als Modulnote. Die Absolvierung des Praktikums und die Modulprüfung werden über das Praktikumsbüro der Fakultät organisiert und registriert.				
7	Teilnahmevoraussetzungen 60 Leistungspunkte aus den Modulen 1 bis 7, 20 Leistungspunkte aus dem gewählten Wahlpflichtbereich.				
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“				
9	Modulbeauftragte/r PD Dr. Peter Kauder		Zuständige Fakultät Fakultät 12 (Praktikumsbüro)		

Modul 9: Bachelor-Thesis					
Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“					
Turnus:	Dauer:	Studienabschnitt:	Leistungspunkte:	Aufwand:	
Jedes Semester	12 Wochen	6. Semester	12 + 3 LP	450 Stunden	
Modulstruktur					
Element / Lehrveranstaltung			Typ	LP	SWS
1	Schriftliche Thesis (Bachelor-Arbeit)			12	
2	Kolloquium		K	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache Deutsch				
3	Lerninhalte Mündlicher Vortrag (auf Basis einer vorliegenden schriftlichen Ausarbeitung) im Kolloquium.				
4	Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, innerhalb einer gesetzten Frist eine Fragestellung aus der Erziehungswissenschaft (und/oder aus affinen Disziplinen) auf wissenschaftlicher Grundlage selbstständig zu bearbeiten, • haben von zentralen und wesentlichen Teilen der Literatur kritisch Kenntnis genommen, • können diese sachgerecht darstellen (Paraphrase und Analyse) sowie in ihrer Bedeutung einschätzen und zueinander in Beziehung setzen (Kritik), • sind in der Lage, die geeigneten Methoden für die Bearbeitung ihres Themas bewusst auszuwählen, theoriegeleitet zu begründen und adäquat anzuwenden und • reflektieren ihre Arbeit in einem mündlichen Vortrag im Kolloquium (z.B. in Form eines <i>abstracts</i> oder Posters). 				
5	Prüfungen Benotete Modulprüfung.				
6	Prüfungsformen und -leistungen Schriftliche Bachelorarbeit (der Umfang soll 60-80 Seiten nicht überschreiten)				
7	Teilnahmevoraussetzungen Nachweis von 120 Leistungspunkten (ggf. Prüfungsanmeldungen, die rechnerisch zusammen mindestens 120 Leistungspunkte nachweisen).				
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang „Erziehungswissenschaft“				
9	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. Ruprecht Mattig PD Dr. Peter Kauder		Zuständige Fakultät Fakultät 12 (IAEB)		